

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1919

82 (7.4.1919)

Durlacher Wochenblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mt 75 Pfg., im Reichsgebiet 3 Mt. 05 Pfg. ohne Postgeld. — Einrückungsgebühr: Die sechsgepaltene Zeitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg., dazu Feuerungszuschlag 20 %.

Tageblatt

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp, Durlach, Mittelstraße 6, Fernsprecher Nr. 204. — Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten. Für Aufnahme an bestimmten Tagen keine Garantie.

N. 82.

Montag, den 7. April 1919

90. Jahrgang

An das Badische Volk!

Am 2. April hat die verfassunggebende Nationalversammlung ein Staatsministerium gewählt. Damit steht die Republik Baden am Wiederbeginn eines verfassungsmäßigen Lebens.

Das Staatsministerium hat sein Amt angetreten in der Zuversicht, daß der große Teil des badischen Volkes, der hinter der Mehrheit der Nationalversammlung steht, dem Ministerium sein Vertrauen entgegen bringt. Nur in dieser Hoffnung wird es den unterzeichneten Ministern und Staatsräten möglich sein, das ihnen vom badischen Volk übertragene verantwortungsvolle Amt in so schwerer Zeit zu führen.

Die Regierung wird unverzüglich die Arbeit aufnehmen, die berechtigten wirtschaftlichen und sozialen Forderungen unserer Zeit zur Durchführung zu bringen, den politischen, geistigen und moralischen Wiederaufbau unseres Staates einzuleiten. In kürzester Frist wird das Ministerium mit seinem Arbeitsprogramm auf diesen Gebieten vor die Nationalversammlung und das Land treten.

An das ganze badische Volk rufen wir die Aufforderung, inzwischen seiner Regierung die sorgenvolle Arbeit zu erleichtern durch den Entschluß, in der Ruhe und dem Sinne von Ordnung zu verharren, die uns Badener zu allen Zeiten ausgezeichnet haben. Nur dann wird es möglich sein, die demokratischen Errungenschaften unserer jungen Republik, die Grundlage des wirtschaftlichen Daseins, die Früchte der Arbeit in Fabrik und Handwerk, auf dem Acker und den Stätten des geistigen Lebens vor schwerer Gefährdung zu bewahren. Das ist die notwendige Voraussetzung für die Möglichkeit weiteren Fortschrittes auf sozialem, politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Es lebe das badische Volk!

Karlsruhe, den 3. April 1919.

Das Staatsministerium der Republik Baden.
Geiß, Staatspräsident.

Dietrich, Engler, Dr. Haas, Hummel, Köhler, Marum, Remmels, Rückert, Trunk, Weißhaupt, Dr. Wirth, Wittmann.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☞ Karlsruhe, 7. April. In eindrucksvoller Weise hat sich der Ministerwechsel im Ministerium des Innern vollzogen. Die bisherigen Minister Dr. L. Haas und Trunk verabschiedeten sich von den Beamten dieses Ministeriums und dankten ihnen für die gewissenhafte Mitarbeit, besonders für ihre Pflichterfüllung in den ersten Wochen nach der Revolution. Ministerialdirektor Weingärtner sprach namens der Beamten und begrüßte den neuen Minister des Innern Remmels.

Karlsruhe, 7. April. Verfassungsfeiertag. Wie die „Bad. Landesztg.“ hört, besteht in der badischen Landesversammlung Geneigtheit, den ersten Mai als Gedenktag für die Einführung der republikanischen Verfassung in Baden einzuführen.

☒ Karlsruhe, 7. April. (Baden und Württemberg und der Einheitsgedanke.) In der Öffentlichkeit und in der Presse, wird die Frage einer Vereinigung Badens mit Württemberg lebhaft erörtert. Eine offizielle Äußerung aus Regierungskreisen oder dem badischen Parlament liegt noch nicht vor. Sie ist wohl auch vorläufig nicht zu erwarten. Dagegen hat die sozialdemokratische Fraktion der badischen Nationalversammlung mit badischen sozialdemokratischen Abgeordneten der deutschen Nationalversammlung eine Aussprache gehabt, die zu einer grundsätzlichen Entscheidung in der wichtigen Frage nicht führte, in der jedoch sechs Mitglieder der Fraktion bestimmt wurden, die unterstützt von den badischen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten mit den württembergischen sozial-

demokratischen Parlamentarier verhandeln sollen. — In einer am Freitag in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung der Zentrumsparlei, in welcher Abg. Wiedemann Bruchsal über die neue Gemeindevahlordnung und Abg. Dr. Schöfer über die neue Verfassung sprachen, kam der letztgenannte Redner auch auf die Vereinigungsfrage zu sprechen. Er betonte dabei, daß die Ansichten im Lande in dieser Angelegenheit recht verschieden seien; die widerstrebende Haltung von Karlsruhe könne nicht ausschlaggebend sein. Abg. Köhler, der Leiter dieser Versammlung, sprach sich am Schlusse ganz ablehnend gegen die Vereinigung aus. — Gegenüber den bisher fast ausschließlich ablehnenden Stimmen kommen in der Presse jetzt auch befürwortende zur Sprache. Ganz erklärlich ist es dabei, daß der „Pforzheimer Anzeiger“ in einem Leitartikel für die Vereinigung der beiden Staaten eintritt. Pforzheimer erhofft mit Recht von einem solchen Einheitsstaat große Vorteile.

☞ Karlsruhe, 7. April. Die Zentrumsfraktion der Bad. Nationalversammlung erläßt einen Aufruf an die Angehörigen der Zentrumsparlei und fordert diese auf, an dem Tag der Volksabstimmung (kommenden Sonntag, den 13. April) in Stadt und Land vollzählig zur Urne zu treten und der Verfassung zuzustimmen. Da in diesem Jahr schon zwei große Wahlen stattgefunden haben und noch die Wahlen für die Gemeinden und Kreisversammlungen folgen, schlägt die Zentrumsfraktion gleich den anderen Parteien vor, das Volk möge die gegenwärtige Nationalversammlung als ersten ord. Landtag anerkennen.

☉ Karlsruhe, 5. April. Die Karlsruher Handelskammer hat sich gegen die beim Deutschen Industrie- und Handelstag eingebrachte Anregung auf Prägung von 15 Pfennig-Sücken ausgesprochen, da sie hierfür kein dringendes Bedürfnis anerkennen konnte. Die Kammer war vielmehr der An-

Der gute Kamerad.

Original-Roman von Lola Stein.

(Fortsetzung.)

Sie trug keine Trauerkleidung mehr, aber sie bevorzugte immer noch schwarze Kleider weil sie wußte, wie sehr sie ihre rotblonde Schönheit hoben. Auch heute wählte sie ein Kleid aus schwarzem Spiegelsamt, das ihren äppigen, schönen Wuchs zur vollsten Geltung brachte. Der kleine Ausschnitt zeigte den blendenden Hals, um den sich eine Perlenkette — ein Geschenk Josts — legte. Eigentlich hatte er sich doch recht aufmerksam gezeigt, dachte sie. Diese Perlen, die Ringe und das Pferd, das war schließlich allerlei. Aber ihre Wünsche gingen weiter, sie wollte mehr.

Sie trat ans Fenster und schaute hinaus. Draußen lag alles in Sonne. Kein, keinen Mantel, es war warm und schön, nur die große Stola aus Hermelin und den großen schwarzen Samt mit dem Paradiesreißer. So, nun noch Handschuhe, sie war fertig.

Sie nahm das goldene Täschchen und nickte der Hofe zu.

„Sehe ich gut aus, Bertha?“

„Wundervoll, Frau Baronin!“ Es klang aufrichtig, und Bera lächelte.

Sie fuhr im Fahrstuhl hinunter, auf der Straße winkte sie ein Auto heran, stieg ein und fuhr nach dem Hotel Esplanade.

Sie saßen sich auf der Terasse gegenüber und plauderten. Josts etwas bedrückte Stimmung war sofort verflogen, als er die strahlend schöne Frau wieder sah. Er lächelte ihr die Hand und preßte ihren Arm im Schreiten fest an sich.

Dann nahmen sie Platz an einem kleinen, hübsch gedeckten Tischchen, ein aufmerksamer Kellner umsorgte sie. Sekt perlte in ihren Gläsern, die Stimmung stieg.

Sie machte ihm Vorwürfe, daß er sich so lange habe bitten lassen, um mit ihr zusammen zu sein.

„Ist das keine so oft beteuerte große Liebe?“ fragte sie, halb scherzhaft, halb grollend.

„Liebste, du weißt, wie die Dinge liegen. Meine Mutter macht mir Vorwürfe, daß ich fast niemals mehr im Hause bin.“

„Und wie wird es erst später werden, Jost?“

„Dann muß Mama sich eben mit der Tatsache meiner Heirat abfinden. Aber, nicht

wahr, Bera, auch du wirst dann etwas mehr Rücksicht auf meine Mutter nehmen, häufiger zu ihr gehen als jetzt?“

„Vielleicht,“ sagte sie und lächelte, „denn dann wird ja alles anders sein. Dann habe ich dich immer und brauche nicht mehr zu teilen. Jetzt will ich die wenigen Stunden, die wir zusammen sind, nicht durch allgemeine Gespräche mir verderben lassen.“

„Liebste!“ Er griff dankbar und impulsiv nach ihrer Hand. Sie entzog sie ihm.

„Daß, du, wir sind hier nicht allein.“

„Aber bei dir zu Hause muß ich dich auch meistens mit fremden, mit gleichgültigen Menschen teilen,“ sagte er nun.

„Das läßt sich nicht ändern, Jost! Ich kann dich nicht immer nur allein empfangen. Wir wollen doch dem Klatsch keine Nahrung geben. Und rihte ich es nicht stets so ein, daß wir — wenn auch nur ein Weischen — allein miteinander sind?“

Seine Ungeduld, sein Begehren nach ihr wuchs, je länger sie seine Braut war. Sechs Wochen der Brautzeit lagen jetzt hinter ihnen und Jost dankte es unerträglich, noch Monate und Monate zu warten, ehe Bera sein Weib wurde. Aber er mußte sich der Notwendigkeit fügen, sie konnte im Trauer-

ht, daß der Deutsche Industrie- und Handelstag dahin wirken möge, daß genügend Münzen von 10 und 5 Pfg. geprägt werden. Sodann beschloß die Handelskammer im Herbst ds. J. eine gänzliche Neuwahl der Kammer vorzunehmen.

Karlsruhe, 7. April. Der Stadtrat hat beschlossen, dem Bürgerausschuß eine Vorlage zur Herstellung eines 5 Beckens im Rheinhafen zu machen. Ferner soll der Etalonal vom Rheinhafen nach dem Rhein verbreitert werden. Der Gesamtaufwand ist auf 8 Millionen Mark berechnet.

R Durlach, 5. April. Am Sonntag, den 30. März veranstaltete Frau Melanie Ermath vom Karlsruher Landestheater hier im Saale der „Karlsburg“ eine Märchen- vorlesung, die einem leider nur spärlich bemessenen Zuhörerkreise eine wahre Herzensfreude bereiten konnte. Die einfache und ungekünstelte Art, mit der die Vorträge dargeboten wurden, gewann sich die Kinderherzen im Fluge und fesselte die angespannte Aufmerksamkeit der Kleinen von Anfang bis zu Ende. Abermals war zu erkennen, welch unversiegbarer Quell echter, nie veraltender Poesie dem deutschen Märchenwalde euströmt, ein Quell, der nicht zuletzt auch Erwachsene gleich einem erfrischenden Bades stets aufs neue erquickend wird, sofern ihnen nicht aller Sinn fürs Schöne im Laumel des Lebens verloren ging. Daß uns gerade Frau Ermath, deren Veranlagung sich bekanntermaßen auf einem ganz andern Gebiete am stärksten auszuwirken pflegt, den Zauber der deutschen Märchenwelt in so schlichter und unaufdringlicher Weise zu enthüllen unternimmt, ist ein neuer Beweis für ihr ursprüngliches Künstler- tum. Schade, daß sie hier mit ihrem Vorhaben so wenig Verständnis fand. Vielleicht entschließt sie sich, das nächste Mal einige Kapitel Marritt oder Courths-Mahler zum Besten zu geben. Da stelle ich ihr ein volles Haus mit unfehlbarer Sicherheit in Aussicht.

Δ Durlach, 7. April. Am nächsten Mittwoch, den 9. April wird der Fall Huber, der hier so großes Aufsehen erregte, vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Anfang der Verhandlung nachmittags 2 Uhr. Es sollen im ganzen 13 Personen als Zeugen geladen sein, die unberechtigtweise Milch bezogen; außerdem treten noch eine Anzahl anderer Personen als Zeugen gegen die Eheleute Huber, die das in sie gesetzte Vertrauen so schmählich mißbrauchten, auf, um ihre Aussagen zu beschwören. Es ist zu hoffen, daß die gerichtliche Verhandlung, die wie jedermann weiß, öffentlich geführt wird, völlig Licht in diese unsaubere Sache und damit

jahr um ihren verstorbenen Mann keine neue Ehe eingehen.

Als sie beim Dessert waren, reichte Wera ihm die beiden Rechnungen, die sie heute zu sich gesteckt.

„Ein paar Kleinigkeiten, Jost,“ sagte sie mit ihrem bezauberndsten Lächeln, „wilst du sie für mich begleichen?“

Heute nahm er sie nicht schweigend wie sonst. Sein Gesicht wurde erst. Er faltete die Papiere auseinander und versenkte sich in ihren Inhalt.

Es waren über ein halbes Jahr alte Rechnungen und sie lauteten über zwölfhundert Mark für Hüte und fünfzehnhundert Mark für zwei Abendkleider.

Jost steckte sie zu sich und sagte sehr ernst: „Liebste, ich möchte, daß du völlige Ordnung in deinen Verhältnissen hast. Neulich erklärtest du mir, du habest keine unbezahlten Rechnungen mehr, und nun kommen diese alten Sachen, die längst beglichen sein müßten.“

„Ich hatte sie vergessen,“ meinte sie leicht- hin und ruhig, „wer kann all das dumme Zeug im Kopfe behalten? Es wird wohl noch mehr kommen.“

„Eben darum möchte ich dich bitten, mir alles einmal zusammenzustellen, damit ich ein klares Bild bekomme, mein Schatz. Willst du das tun?“

(Fortsetzung folgt.)

dann — Beruhigung in die aufgeregten Gemüter bringt.

X Durlach, 7. April. Mit Schmerzen warten alle Landwirte und Gartenbesitzer hier auf die Saatkartoffeln. Die betr. Waggons waren längst bestellt und bezahlt: 5 Waggons Setzkartoffeln, dazu 15 Waggons Speisekartoffeln wurden aber in Sachsen angehalten und — verzehrt. Also: weder der Kommunalverband noch der Landwirtschaftliche Verein trägt die Schuld daran, daß wir noch keine Setzkartoffeln haben. Dies zur Aufklärung — beruhigend wird diese Hiebe post weniger wirken, allein: — mach's anders, wenn du kannst! heißt's auch hier.

X Pforzheim, 6. April. Am Samstag betrug der Neuzugang an Typhuserkrankungen 25. Die Zahl der Gesamterkrankungen ist auf 2377, die der Toten auf 166 gestiegen. — Die Ehefrau des Mechanikers Klein, Elisabeth Klein, konnte heute ihren 90. Geburtstag feiern.

Q Mannheim, 7. April. Der Stadtrat hat sich bereit erklärt, 150 Mannheimer Kinder 5 Wochen lang zur Erholung in der Schweiz unterzubringen.

Mosbach, 5. April. Ein nach Mannheim fahrendes Hamsterlastauto wurde hier angehalten und sein Inhalt mit 50 Jir. Kartoffel, 38 Pfd. Korn und 30 Str. Schnaps beschlagnahmt.

^ Wittighausen bei Tauberbischofsheim, 7. April. Bei einer vor dem hiesigen Postgebäude vorgenommenen Kontrolle wurde von zwei Zivilpersonen, die sich als Kontrolleure ausgaben, Pakete mit Butter, Rauchfleisch und Eier beschlagnahmt. Ob es sich um staatlich bestellte Kontrolleure handelt, wurde nicht bekannt.

^ Offenburg, 6. April. In Sing ist die seither aus weißen französischen Truppen bestehende Besatzung durch Schwarze ersetzt worden. Die Schwarzen sind im allgemeinen auf die Franzosen sehr schlecht zu sprechen und von den französischen Offizieren werden sie mit Reitpeitsche und Fußtritten behandelt. Das Verhalten der Schwarzen gegen die Einwohnerchaft soll anständig sein.

Ohlsbach b. Offenburg, 5. April. In einer der letzten Nächte wurde in der hiesigen Kirche ein schwerer Einbruchdiebstahl begangen und Messelche, Kreuze und Weßzeug im Wert von ungefähr 4000 Mark geraubt.

Emmendingen, 5. April. Im Bataillons-Zahlmeisterei des Inf. Regt. 169 wurde eingebrochen und die Kasse mit 2500 Mk. in bar und 20000 Mk. in Wertpapieren geraubt.

X Verteilung der Honigernte. Das Ministerium für Ernährungswesen hat die im Frühjahr vorigen Jahres erlassene Verordnung über den Verkehr mit Honig aufgehoben. Aufgrund dieser Verordnung waren 1918 rund 2400 Zentner Honig zur Ablieferung angemeldet worden. 2100 Zentner wurden an die Kommunalverbände und 300 Zentner an die Krankenanstalten, Lazarette usw. verteilt. Für das Jahr 1919 wird die Erfassung eines Teils der Honigernte dem bad. Landesverein für Bienenzucht überlassen. Für jedes überwinternde Bienenvolk sind 2 Pfd. Honig an den Landesverein abzuliefern. Der Honig wird dann in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahr verteilt werden.

Deutsches Reich.

Weimar, 5. April. Die Nationalversammlung tritt am Mittwoch, den 9. April, nachm. 3 Uhr, wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Reichshaushaltsgesetzes.

* Berlin, 7. April. Nach einer Meldung des „Berliner Bot.-Anz.“ aus Kolberg, fand in Schievelbein ein Protestumzug statt. Der Gutbesitzer Karbe wurde bei dem Versuche, mit 70 bewaffneten Dorfleuten den Umzug zu verhindern, erstochen. Landrat v. d. Goltz hat sein Amt niedergelegt.

* Berlin, 7. April. Das sächsische Wirtschaftsministerium veröffentlicht eine

Denkschrift über die Ernährungsfrage des Freistaates Sachsen, die für die Verhandlungen in Spaas als Unterlage angefertigt ist. Darin heißt es: Die jetzt 31. Jahren andauernde mangelhafte Ernährung zwingt namentlich eine außerordentliche Zunahme von Lungentuberkulose. Des Weiteren treten die sonst hier nie herrschende Ruhr und andere Darmkrankheiten auf. Die chirurgischen Kliniken berichten die Zunahme der Unterleibsbrüche und Senkungen der Unterleibsorgane. Besonders häufig kommt dann eine wasser- suchartige Anschwellung des Unterhautgewebes vor.

* Berlin, 7. April. Nach den neuesten, verschiedenen Morgenblättern zugegangenen Nachrichten, scheint der Streik im Ruhrgebiet jetzt im Abflauen begriffen.

W.T.B. Essen, 6. April. Eine von den christlichsozialen Arbeitern der Firma Krupp im katholischen Vereinshaus heute abend statt besuchte Versammlung erhob schärfsten Protest gegen den auf den Kruppischen Werken verkündigten Generalstreik und beschloß, Montag früh geschlossen zur Arbeit wieder zu erscheinen und allen terroristischen Versuchen, die Arbeitwilligen von der Arbeit fernzuhalten, mit schärfstem Nachdruck entgegenzutreten.

W.T.B. München, 7. April. Der Guttag der sozialdemokratischen Partei Südbayerns hat mit 240 gegen 13 Stimmen beschlossen, der Gründung einer Räterepublik zuzustimmen unter der Bedingung, daß die unabhängige sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei an der Durchführung dieser Räterepublik mitarbeiten.

W.T.B. Stuttgart, 6. April. Amtliche Mitteilung der Staatsregierung: In Stuttgart herrscht vollständige Ruhe. Der schon gestern teilweise aufgenommene Straßenbahnverkehr wurde heute auf weitere Linien ausgedehnt. Eßlingen wurde, weil die Bestimmungen des Belagerungszustandes nicht eingehalten wurden, um 5 Uhr 30 Minuten früh durch eine Abteilung der Sicherheitstruppen besetzt. Es wurden Waffen und Munition gefunden und verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Während des heutigen Tages herrscht Ruhe in der Stadt. Die von der „Eßlinger Volkzeitung“ gebrachte und von der „Schwäbischen Tagwacht“ gestern übernommene Mitteilung, daß von der Sicherheitskompanie 330 Handgranaten in die Menge geschleudert worden seien, ist falsch, die Handgranaten wurden von den Spartakisten geworfen. In Rürtingen wurde die Streikleitung aufgefordert, die vor einigen Tagen der Wache der Sicherheitskompanie Remlingen abgenommenen Waffen bis zum 6. April 10 Uhr vormittags wieder herauszugeben, widrigenfalls Rürtingen besetzt würde. Die Waffen wurden daraufhin restlos zurückgegeben. Nach Schorndorf und Gerabronnen wurden wegen drohenden Streiks Sicherheitstrupps geschickt. Die Milchproduzenten des Remstales, die durch einen Vertreter an die Regierung die Forderung zur Erhöhung des Milchpreises auf 50 Pfg. gestellt und in einer der Menschlichkeit höchstschmerzhaften Weise gedroht hatten, daß von Sonntag ab, ohne Rücksicht auf Kinder und Kranke, die Milchlieferung eingestellt werde, wenn diese Forderung nicht erfüllt werde, wurden aufs dringendste aufgefordert, in diesen Zeiten, in denen um Ruhe und Ordnung und Arbeitsmöglichkeit und um den Frieden und damit um die Existenz unseres Volkes gerungen wird, sich nicht durch Agitatoren zu Taten hinreißen zu lassen, die unabsehbaren Schaden für unser ganzes Volk nach sich ziehen würden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch, den 9. April: 1) Wiedemann Claire von Schöningen, 2) Biemann Elisabeth von Berlin wegen Betrugs; 3) Duschinger Georg Jakob aus Altenstadt wegen Diebstahls; 4) Nieß Ana geb. Neubi aus Jns wegen übermäßiger Preiserhöhung. 4. Nachmittags 2 Uhr: 1) Robert Huber aus Speicher, 2) Frida Huber aus Jns wegen Diebstahls.

Erstes großes Karlsruher
Frühlingsfest
vom 6. bis 13. April

aller Art, wie:
Meßplatz
verbunden mit
Volksfest

Dampf- und Prachtkarussells, Schiff-
schaukeln, Schieß- und Zuckerbuden,
Zauber- und Illusionstheater, Kunst-
ausstellung, Photographie-, Sport- und
Erfrischungshallen usw.
Täglich geöffnet von morgens bis abends 9 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein das Komitee.

Todes-Anzeige.



Tief erschüttert geben wir Verwandten
und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter,
Schwester, Nichte und Tante

Hermine Wendler

im blühenden Alter von 25 Jahren rasch
und unerwartet infolge einer Operation uns
durch den Tod entzogen wurde.

Durlach, den 7. April 1919

In tiefem Schmerz:

Familie Wendler.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
8. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom hiesigen
Friedhof aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Mannes, unseres treubestorgten Vaters, Groß-
vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Albert Grub

sagen wir unsern innigsten Dank
Ganz besonders danken wir Herrn Stadt-
pflanzler Schütter für die trostreichen Worte
am Grabe, der Turngemeinde, der Direktion
der Nähmaschinenfabrik Gignier, sowie seinen
Mitarbeitern für die Kranzniederlegung am
Grabe und der zahlreichen Beteiligung beim
Begräbnis.

Durlach, den 7. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bachverein Karlsruhe e. V.

Karfreitag, den 18. April 1919,
nachmittags 4 Uhr,

in der städtischen Pothalle (40. Konzert)

Matthäus-Passion

VON J. S. Bach.

Ausführende:

Karl Seydel, Opernsänger, Karlsruhe (Evangelist);
Max Büttner, Kammeränger, Karlsruhe (Christus);
Marie von Ernst, Opernsängerin, Karlsruhe (Sopran-
Arien); Margarete Bruntsch, Opernsängerin, Karlsru-
he (Alt-Arien); Franz Schwerdt, Opernsänger,
Karlsruhe (Tenor-Arien); Alfred Stephanis, Kammer-
sänger, Darmstadt (Bass-Arien); Rudolf Maly Motta,
Opernsänger, Karlsruhe, (Petrus, Pilatus, Jodas,
Hohenpriester); Mitglieder des Bachvereins;
Violinsolo: Konzertmeister Peischer; der Chor
des Bachvereins; Knabenchor von Schülern der
Goetheschule; Orgel (Harmonium): Theodor Barner;
Cembalo (Flügel): Kapellmeister Schweppe.

Dirigent: Fritz Cortelezis.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr.
Kasseneröffnung 3 Uhr.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder zu
10, 8, 6, 4 und 2 Mk. in der Musikalienhandlung
Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Eingang
Ritterstr., und an der Abendkasse.

Der Vorverkauf wird am Gründonnerstag, abends
6 Uhr, geschlossen. Auf der unteren und oberen
Galerie Gelegenheit zur unentgeltlichen Kleiderablage;
Personen, welche Kleidungsstücke in der allein aus
zur Verfügung stehenden Garderobe rechts vom Haupt-
portal nicht abgelegt haben, werden gebeten, den
Ausgang durch die Garderobe möglichst zu vermeiden.

Programm mit Text 50 Pfg.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß unser lieber,
unvergesslicher Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Bräutigam

Daniel Zoller

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden
im Alter von 32 Jahren heute morgen 6 Uhr
sanft entschlafen ist.

Grözingen, den 6. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Chr. Zoller.

August Siegrist.

Hermann Zoller.

Anna Leiper, Braut.

Die Beerdigung findet Dienstag nach-
mittags 5 Uhr statt.

Trauerhaus: Mittelstraße 19.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem Hinscheiden meines lieben, un-
vergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters,
sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Besonderen Dank der Direktion der Pacht-
und Schlichtergesellschaft für die Kranznieder-
legung, dem katholischen Geistlichen für die
tröstende Grabrede, sowie allen denen, die
ihm zur letzten Ruhe begleiteten und für die
vielen Kranzspenden.

Durlach, den 6. April 1919

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Anna Doserer Witw.

Klara Doserer.

Familie Niemic.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem Verluste unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Margarete Köhler Witwe

für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden,
sowie für die Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte sagen wir herzlichsten Dank

Grünweidertalbach, Durlach, Hamburg,
den 7. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf.

Reichsregierung und militärische Stellen, Arbeiter-
und Soldatenräte, haben in der größten Not des
Vaterlandes zur Bildung einer freiwilligen Wehr
gegen die uns von Bolschewisten und Polen drohenden
äußeren Gefahren aufgerufen (Grenzschutz, Ost).
Willkommen sind alle Grade bis zum Hauptmann
einschließlich. Wir sind gerne bereit, aber die Be-
dingungen des Eintritts in diese Wehr Auskunft zu
geben und bei der Anmeldung mit Rat und Tat
zu helfen.

Durlach, Friedrichschule, Sim. 33, 8-1, 3-6

Verloren

ein Postbuch. Abgegeben
gegen Belohnung
Durlach, Amalienstr. 25.

Verloren.

Silberne Damenuhr am
Samstag früh von Turm-
bergstraße bis Endstation
der Elektrischen verloren.
Abzug gegen Belohnung
Turmbergstraße 25.

Junger Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
per sofort zu mieten. An-
gebote unter Nr. 489 an
den Verlag d. Bl.

Einj. gut möbl. Zimmer,
heizb., von Alt solch Herrn
sofort gesucht. Angebote
unter Nr. 496 an den Ver-
lag d. Bl.

Zwei helle Räume
für Büro, nebst Hofraum
und Lager auf sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 490
an den Verlag

Schwarzer Hund

zugelassen
Zeller, Luc, Kaiserstr. 62 III
Dasselbst ein Paar Rohr-
rieffel, Nr. 264, zu ver-
kaufen oder umzutauschen
gegen Schnürschuhe

Werkstatt

mit oder ohne Wohnung
sofort oder später gesucht
In erfragen
Joh. Meitz, Schuhmacher,
Schwanenstr. 10.

Wo kann fräulein
zwecks Entbindung
Aufnahme finden?
Durlach oder Umgebung
Angebote unter Nr. 495 an
Verlag d. Bl.

Gehr. Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift ge-
sucht. Angebote u. Nr. 497
an den Verlag d. Bl.

Ein guterhalt. Knaben-
anzug zu kaufen gesucht
für Alter von 11 Jahren.
Angebote an Hertel,
Ballettstraße 45

Hof-Hund.

wachsam und kräftig sucht
Karl Trumpp,
Spitalstr. 16

Braves eheliches Mädchen
nicht unter 18 Jahren zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Hauptstraße 17.

29jähr. Mann sucht lohn-
rende Beschäftigung, spez.
Gartenarbeit.
Ettlingerstr. 8, 3. St.

Katholischer Arbeiter-Verein



Dienstag, den 8. d. M.,
abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal
(Kaiserhof) Die Frauen der
Mitglieder sind ebenfalls
freundlichst eingeladen.
Der Vorstand

Bäcker-Lehrling.

Ein braver Junge, der
Luft hat, das Bäckerhand-
werk zu erlernen, kann ein-
treten bei J. Köhler,
Brot- und Feinbäckerei,
Karlsruhe, Hirschstr. 96.

J. C. Germania 1902

Durlach, e. B.
Dienstag, den 8. April,
abends 7/7 Uhr
Waldlauf.
Antreten sämtlicher Mann-
schaften
Der Spielausschuß.

Kräftig Schulfänge als
Ausläufer
gesucht
Mögler, Hauptstr. 4.

Seltener Gelegenheitskauf!
In Kommiss. verkaufe ich
200 Stück Schürkranken,
ein Posten getragene Mil-
Unterhosen, ein Prachtmusik-
werk (3 Walzen), ein kompl.
6 faches Eßbesteck, schwere
Silberauslage, ferner einige
Kleide Stoffe 5-6 Mtr.
groß, 1 Mtr. breit, eine
Rechenmaschine, Columbus
und einige Kerzen, p. St.
110.

H. Diehl, Durlach.

„Hühner“
stark Lebertran!
pr. Mtr. 2.50
empfiehlt
Julius Schäfer
Blumen-Drogerie

Guterhaltene 2 Spänner-
Mähmaschine
zu verkaufen
Hagsfeld, Hinderburgstr. 36

Stenographie (Gabelsb.) für Damen u. Herren

Anfängerkurse (Ziel: Beherrschung des Systems bis zum
fließenden Lesen und Schreiben).
Fortbildungskurse (Ziel: Ausbildung zum tüchtigen Ge-
schäftstenographen).
Ausbildungskurse (Ziel: Ausb. z. praktischen Stenographen).

Maschinenschreiben. Schönschreiben. Rechtschreiben.

OTTO AUTENRIETH
Grötzingenstrasse 21 III, Eingang Werderstrasse.

Anmeldungen jederzeit. — Auskunft ohne Verbindlichkeit